

Das Dietiker Niederfeldquartier braucht die Limmattalbahn

Leserbrief LIZ vom 30.10.15 von Herrn René Strittmatter

Ich habe mehr als die Hälfte meines Lebens, rund 30 Jahre, unmittelbar an einer Tram- oder Stadtbahnlinie gewohnt. Als Kind, als Jugendlicher, und auch heute als Erwachsener. Im Gegensatz zum Autoverkehr hat mich die Bahn nie gestört. Im Gegenteil, für mich war und ist das eine Qualität. Dass dies für Herrn Strittmatter von der Spitalstrasse in Schlieren nicht so ist, ist bedauerlich. Ich kann aber problemlos akzeptieren, dass er sich gegen Veränderungen wehrt. Auch wenn sie meiner Meinung nach zum Guten sind. Sein Leserbrief, seine indirekten Verunglimpfungen des Dietiker Niederfelds als Sorgenkind und des Dietiker Gewerbes ganz allgemein, ist aber wenig fundiert; ich empfinde sie von einem fernen Nachbarn sogar als böse. – Ganz grundsätzlich besetzen Gewerbe und Dienstleistungen nur einen kleinen Teil des unter Beizug von bisherigen Bewohnern, Eigentümern, Interessenverbänden und Parteien sich entwickelnden Dietiker Wohn- und Gewerbequartiers. Motorisierter Durchgangsverkehr wird hier gar nicht erst zugelassen. Die Lastwagenschliessung, auch zur bestehenden Ortsgüteranlage, wird aus den Wohnquartieren verbannt und direkt an den Autobahnzubringer angehängt. Eine wichtige Rolle übernimmt die Limmattalbahn: Die schienengebundene Erschliessung des Niederfeldes durch den öffentlichen Verkehr ist nämlich gemäss gültigem Zonenplan nicht nur Wunsch sondern Pflicht! Eine grosse Sorge Dietikons ist also, dass gerade hier die Limmattalbahn nicht kommt. Hier müssten wir Dietiker nämlich aus eigener Kraft und mit eigenem Geld eine Lösung suchen, die uns mit der Limmattalbahn, und seinem damit verbundenen Gesamtverkehrskonzept, grösstenteils vom Bund und den Kantonen Zürich und Aargau und dem bereits in Fonds eingelagerten Geld abgenommen wird.

Lucas Neff, Gemeinderat Grüne Dietikon